

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Издаются по Понедѣльникамъ, Средамъ и
Пятницамъ. Цена за годъ безъ пересылки 3 руб.,
съ пересылкою по почтѣ, 4½ руб. сер. съ достав-
кою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка при-
нимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ
Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags
Der Preis derselben beträgt ohne Ueberendung 3 Rbl. E.
mit Ueberendung durch die Post 4½ Rbl. E. und für
die Zustellung in's Haus 4 Rbl. E. — Bestellungen auf die
Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in
allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 24. Пятница, 25. Февраля

Freitag, den 25. Februar 1855.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

Отдѣлъ общій.

Allgemeine Abtheilung.

Wissu-augstaka fluddinaščana.

No Deewa šehlaslibas

Mešs, Aleksander tas Ohtrais,

wiſſas Kreemu-šemmes Keisers un Patwaldineeks,

Bohtu šemmes Achniņš

u. t. j. pr., u. t. j. pr., u. t. j. pr.

darram ſimnamu wiſſeem Muḥſu uſtizzameem
pawalſtneekem:

Deewam tam Kungam peḥḥ ſawa neišdib-
binajama padohma irr patizzis, Muḥs wiſſus ne
dohmajohḥ ar leelahm un gruhtahm behdahm pee-
mekleḥt. Muḥſu lohtu mihohts Tehws tas
Kungs un Keisers Nikolai Pawlowiſſch
peḥḥ iḥſas, bet gruhtas ſlimmibas, ſas peḥḥigās
deenās brihnum ſtipri ſanehmahs, tai 18tā ſcha
mehneſcha deena eekſch ta Kunga irr aišmidſis.
Ar wahrdeem ne buht ne warram iſſoziht ſcho
ſawu leclu noſlumſchanu un Meḥs ſinnam, ta
ſchahs behdas tahdā paſchā meḥrā Muḥſu uſ-
tizzamus pawalſtneekus noſlumdinahs. Ta wiſſu-
augstaka debbeſs-Tehwa neišprohtamam padoh-
mam paſemmigi padohdamees, Meḥs pee wiina
ween meklejam Sewim eepreeziņaſchanu un no
wiina ween luhdſam un ſagaidam ſpeḥḥu, paṇeſt
to naſtu, to wiinſch peḥḥ ſawa praḥḥta Mums
uſliḥis.

Kā Muḥſu firsnigi mihohts Tehws, to
Meḥs taggad apraudam, wiſſus ſawus ſpeḥḥus,
katru brihdi ſawas dſihwibas uš to ween walkoja,
puhledeamees un ruhpedamees par ſawu pawalſt-
neeku labklatſchanu, tā arri Meḥs ſchinni beh-

Keige ūllema Keisri hārā awwolik ſulutus.

Jumala armuſt

Meie, Aleksander ſe Teine,

Keige wenne rigi Keiser ja waltſiſeja,

Bohla-ma kunningas

n. t. j., n. t. j.

anname teada keigile Meie trui allamatele:

Keige wāggewama Jumala tahtminne on
olnud, Meid leiſt otmatta hirmuſe kaotusēga
nuhhelda: Meie wāgga armas iēsa, hārā ja
Keiser, Nikolai Pawlowiſs, on ūtte lābbi-
keſe, agga raſſe tōbbe jārrele, miš wiinaſte
paewades uſtmatta ruttuga temma peāle tulli,
18. Webruari ku-pāewal ārrajurnut. Witte ſōn-
nadega ei woi ūttelda kui ſuur Meie kurbuſtus
on, miš ka kurbuſ keigile Meie trui allamatele
ſaab ollema. Meie allandame ennaſt Keige wāg-
gewama Jumala tahtmiſe ees, pārneme ūſi
temma peāle lotuſt ja otame ūſi ſe peāle et
temma Meile woimust ſadab ſe temma taht-
miſe lābbi Meie peāle pantud raſkuſt kanda.

Ni kui Meie wāgga armas iēsa, ſelle pār-
raſt Meie nūūd nuttame, igga ello tund Keige
omma woimuſēga Omma allamate hea pōlwe
eeſt hoold kandiſ, ni totame ka Meie ſelle lei-
namiſe, agga pūḥḥa-tūſſi tunniſ, kuš Meie
ſelle Meie wannematte kaeſt Meile antud Wenne
keisri-rigi ja ſellega labkumatta ūhhendute Bohla-
ma kunninga-rigi ja Some-ma ſuure-wārſti-rigi
au jārge peāle aſtume, Jumala palge ees, keš
nāggematta Meie liggi on — et Meie iēsa-ma

digä bet fwehtä brihdi, fur Meh's pehz Samu tehru tehru fahrtas un nolikkuma fehshamees us Kreewu - Keisera walfis un tash ar to zeeti farweenotas Pohlu Rehnina walfis un Binnu-jemmes waldifchanas-frehfla, preefch ta neredjama bet flahthudama Deewa waiga fwehti apfobla-mees, fa Muhfu tehru - jemmes labllahfchana weenumehr un weenigi buhs tas mehrkis, pehz lo dshiffimees. Kaut jel tas wiffu - fchehlgaig Deews, fas Muh's us fcho augstu ammatu aizingis, Muh's ta wadditu un pafargatu, fa Meh's Kreewu jemmes warru un gohdu warretum pilnigi wairoht un apstiprinaht; kaut jel zaur Mums titu peepildihis wifs, lo weenadi ween wehlejufchees un pehz fa dshinnufchees Muhfu preefcheji waldineeti, Behters, Katharina, Alekanders tas Deewa fwehtihis un Muhfu mihlais neaismirftams Tchw's.

Meh's tizaw, fa Muhfu mihfu pawalstneeku Mums pafifstama ufizigiba un winnu farftas Deewal uhgshanas ar Muhfu luhgshanaht farweenotas Mums preefch ta altara ta Wiffu-augstata buhs par ftipru palihgu. Meh's winnus te us to aizingam un turflaht teem pawehlam, Mums un Muhfu mantineekam, Sawai Keiseriskai Gohdibai tam Jefarewitscham un Reelwirftam Nikolai Alekandrowitscham, ufizigibas fwehrestibu fwehrecht.

Raffihts Behterburgä, tai 18tä Februar mehnefcha deenä, weentuhfthofch afonfimt peezdesmit peektä gaddä pehz Kristus peedfimschanas un Muhfu waldifchanas pirmä gaddä.

Appafch pirmem fchahs grahmatas rafficem pat's Kungs un Keisers ar farwu augstu rohfu parafthijs:

„Alekander.“

hea pölw iffa ja allati Meie 'ello ette wöetud nou faab ollema. Olgu Summal, kes Meile jedda fuurd orgust on annud omma juhhatamisse ja faitsmisega. Meie abbi, Wenne-mad feige juurema woimusse ja fido sees finnitada; peäffit Meie läbbi Meie suure een-fäujade Petri, Katarina, Aleksandri, kelled Summal ön-nistas, ja Meie unnustamatta isja findliffut fowimiffet ja ette wöetud nöud sama täidetud.

Meie trui allamate töeks tehtud armastus, nende jüddameliffud Meie ga ühhes tehtud paltwed, farwad Summala troni es Meie tuggi ollema. Meie hüüdame neid jedda tehha ja anname neile ühlaiste käst, Meile ja Meie aujärke perrändaja, Jefarewitse Suure-würsti Nikolai Alekandrowitschile wanduda trui allamad olla.

Antud Peterburgis 18. Webruari-ku päwal pärrast Kristusse fündiniist tuhhat kahheffa jadda wiis kummend wiis, Meie wallitsusfes Esimeses aastas.

Kirja alla on fuur Keisri härä omma käega kirjutanud:

„Alekander.“

Proclamata.

Demnach die Frau Stabs-Capitainin Ulide Rosalie Alexandrine Johnson geb. Jacoby, der Bernausche großgildesche Bürger Hr. Collegiensecretair Julius Romanus Jacoby und der Candidat der Agronomie, Herr Collegiensecretair George Wilhelm Jacoby, als alleinige Erben in dem Nachlasse ihrer verstorbenen Eltern des Bernauschen großgildeschen Bürgers, Arrendators Johann Wilhelm Jacoby und seiner Ehegattin Friederike Charlotte geb. Müller, unter Producirung zweier von ihnen resp. am 1. Juli 1854 (9. August 1854) und am 8. December 1854 (25. Januar 1855) ausgestellter, allhier beim

Nathe am 13. August 1854 und 25. Januar 1855 corroborirter Abtretungsurkunden nach welchen dem Herrn Collegiensecretair Julius Romanus Jacoby 1) das in der hiesigen Vorstadt im 1. Quart. am Bernau-Flusse sub Nrs. 39, 40 und 41 belegene Wohnhaus und Braugebäude mit allen Appertinentien, der ganzen Brauerei-Einrichtung und allen dazu gehörigen Utensilien, 2) das eben daselbst sub Nr. 38 belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis und 3) der in der Stadt im 2. Quartier sub Nr. 97 am Süder-Ball belegene, zu einem Bierkeller eingerichtete, von weil. Johann Wilhelm Jacoby am 14. März 1850 im öffentlichen

Aussbot erstandene Pulverkeller, und dem Candidaten der Agronomie Herrn Collegien-Secretair George Wilhelm Jacoby das in der Stadt an der Ecke der Ritter- und Hospital-Gasse sub Nr. 182 und 183 belegene Wohnhaus mit allen Appertinentien erblich übertragen worden, darum gebeten, daß wegen dieser Eigenthumswerbungen das Proclama in rechtserforderlicher Art erlassen werde, auch solchem Ansuchen mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden von Einem Wohlbedlenen Rathe der Kaiserlichen Stadt Bernau alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Grundstücke Ansprüche haben, oder wider deren Adjudication an die resp. Herren Acquirenten zu sprechen gesonnen sein sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit solchen ihren Ansprüchen oder Protestationen in der Frist von einem Jahre und sechs Wochen a dato dieses Proclams sub poena praeclusi allhier beim Rathe in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte anzugeben und ihre Rechte zu verfolgen; sowie auch alle Diejenigen, welche an weil. Johann Wilhelm Jacoby und dessen Ehegattin Friederike Charlotte geb. Müller irgend welche Anforderungen haben sollten, hiermit angewiesen werden, solche ihre Anforderungen innerhalb sechs Monaten a dato dieses Proclams sub poena praeclusi allhier beim Rathe zu exhibiren und in Erweis zu stellen. Wonach sich zu achten. 1
Den 29. Januar 1855. Nr. 303.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen etc. etc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach das Livländische Hofgericht verfügt hat, daß über den Nachlaß des am 16. Januar 1850 als Geisteskranker in die Irren-Anstalt zu Alexanderhöhe aufgenommenen und daselbst am 5. März 1850 unverehelicht verstorbenen, aus dem Reservebataillon des Sophiaschen See-Regiments am 9. Januar 1850 verabschiedeten Unterlieutenants Alexei Alexejew Lebedew (nach dessen Conduitenliste mit dem Namen Alexander Alexandrow Lebedew ausgeführt und mittelst Allerhöchsten Befehls am 9. Januar 1850 als verstorben ausgeschlossen) ein Proclama in rechtswirksamer Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an den genannten Verstorbenen, modo dessen Nachlassenschaft als Erben, Gläubiger, oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen

formiren zu können vermeinen, oberrichterlich aufordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen allhier beim Livländischen Hofgerichte mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer mit ihren vermeintlichen Ansprüchen und Forderungen an den obigen Nachlaß präcludirt werden sollen. Zugleich werden die Schuldner der obigen Nachlassenschaft und Diejenigen, welche zu derselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf Verheimlichung und unrechtmäßige Auslieferung fremden Eigenthums resp. gesetzten Strafe des Doppelten und eigenen Erlasses hiermit angewiesen, in der Frist von sechs Monaten a dato bei diesem Hofgerichte getreuliche Anzeige von ihrer Schuld und von den in ihren Händen befindlichen Vermögensstücken zu machen, auch dieselben nirgends anders wohin, als an diese Oberbehörde einzuliefern. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Den 10. Februar 1854. Nr. 396. 2

Bekanntmachungen.

Demnach von dem Rigaschen Stadt Cassa-Collegio die Reparatur der Dünaflößbrücke an den Mindestfordernden übergeben werden soll, so werden desmittelst alle diejenigen die solche Arbeit übernehmen wollen aufgefordert, sich an den auf den 22. und 24. Februar und am 1. März c. anberaumten Ausbotsterminen um 12 Uhr vormittags, zur Verlautbarung ihrer Forderungen, vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingangs genannten Collegio zu melden. Nr. 102.

Den 18. Februar 1855. 2

Р. жская Городовая Касса-Коллегія желаетъ отдать починку Двинскаго плывучаго мосга требующему низшую цену, а по этому вызываетъ симъ желающихъ принять на себя эту работу къ производимымъ 22. и 24. Февраля и 1. Марта сего года, по утрамъ въ 12 часовъ, торгамъ, для объявленія цѣнъ своихъ, за рапъе-же они имѣють явиться въ Касса-Коллегію для разсмотрѣнія условій и для представленія надлежащихъ залоговъ. 2
18. Февраля 1855 года. № 102.

Demnach von dem Rigaschen Stadt Cassa-Collegio die Erhebung der Grund- und Ufergelder auf Bendens und Jungfernhofen, vom offenen Wasser d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden sollen, — so werden etwaige Pachtlichhaber wiederholt desmittelft aufgefordert, sich an den auf den 22. und 24. Februar und am 1. März c. anberaumten Aushotsterminen zur Verlautbarung ihres resp. Bots und Ueberbots um 12 Uhr Vormittags, — vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestimmung genügender Cautionen bei dem Eingangs gedachten Collegio zu melden. Nr. 103. 2

Рижская Городовая Касса-Коллегія желаетъ отдать въ арендное содержаніе взиманіе поземельнаго и побережнаго сборовъ на Бенкенскомъ и Юнгфернскомъ голмахъ со вскрытія рѣки въ текущемъ году впередъ на 6 лѣтъ, а по этому вызываетъ желающихъ принять эти статьи въ арендное содержаніе къ производимымъ 22. и 24. Февраля и 1. Марта сего года торгамъ, для объявленія цѣнъ своихъ по утрамъ въ 12 часовъ, заранее же они имѣютъ явиться въ Касса-Коллегію для разсмотрѣнія условій и для представленія надлежащихъ залоговъ. 2

18. Февраля 1855 года. № 103.

Nachdem vom Kahals - Amte der Rigaschen Gbräer - Gemeinde über die Lieferung von circa 200 Pfd. Weizenmehl zu den Ostersfeiertagen ein Torg auf den 24. d. M. und ein Beretorg auf den 1. P. M. anberaumt worden, als werden die auf solche Lieferung Reflectirenden desmittelft aufgefordert, sich dieserhalb an den benannten Tagen um 5 Uhr Nachmittags bei dem Kahals-Amte, woselbst die Bedingungen einzusehen sind, mit der desfalls erforderlichen Sicherheit zu melden. Den 22. Februar 1855. Nr. 43.

Ангеломмене Фремде:

Den 25. Februar 1855.

Hotel St. Petersburg. Hr. dimitt. Capitain v. Dehn, Hr. dimitt. Lieutenant v. Brasch, Hr. Arzt Leontowitsch, aus Mitau; Hr. dimitt.

Lieutenant v. Neufner nebst Gattin, SS. von Behagel und v. Meiners, aus Livland.

Stadt London. Hr. Lieutenant Nowikow, aus Moskau; Hr. Kaufmann Brüning, vom Auslande; Hr. Baron Fölkersham, von Kalkuta.

Stadt Dünaburg. Hr. Kaufmann Zürgensohn, aus Berro; Hr. Landmesser Baldus, Hr. Arrendator Arondorf, aus Livland.

Goldener Adler. Frau Landrätthin von Boufal, aus Kowno; Hr. Kaufmann Aspelin, von Tauroggen; Hr. Gutsbesitzer Schwede, aus Walk.

Kings - Arms. Hr. Dr. Kupfer, Hr. Student Lumberg, aus Kurland.

Hr. Wilde nebst Schwestern, aus Mitau, log. bei Pfefferkorn.

Абрейсе:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Cancelllei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen:

Dänische Unterthanin, Schauspielerin Johanna Bertha Alexander, 3

Dänische Unterthanin, Demoiselle Emma Alexander, 3

Saly Bernhard Brandt, 3

Sächsischer Unterthan, Webermeister Carl Gustav Brumm, 2

Musikus Carl Wilhelm Müller, 2

nach dem Auslande.

Magnus Gottfried Popp, Iwan Fomin, Carl Ewald Schlawitzky, Elisabeth Iwanowa Kron, Anna Elisabeth Caroline Boge, Johann Bernharg Julius Graß, Ruffel Kulin, Jakob Ludwig Haasner, Georg Eduard Grassding, Wassilissa Iwanowa Gasewitsch, Karl August Gottlieb Harder, Irina Filipowa Näpfanowa, Gbräer Aron Josselomowitsch Sarkawy, Jakob Iwanow Perekladow, Johann Heinrich Schlaaf, Karl Obuchowitsch,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: Älterer Regierungsrath G. v. Tiefenhausen.

Älterer Secretair: Dr. Zwingmann.

**Лифляндскихъ
Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неофициальная.**

**Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.**

Пятница, 25. Февраля 1855.

№ 24.

Freitag, den 25. Februar 1855.

Der Schlaf der Pflanzen.

(Schluß.)

Die Bewegungen, welche die zusammengesetzten Blätter beim Einschlafen machen, sind sehr verschieden. Entweder machen sie blos eine einzige, die darin besteht, daß die Blättchen sich auf ihre obere (z. B. die Kleeblätter) oder untere Seite (z. B. die Sauerfleeblätter) zusammenschlagen, oder daß sich die Blättchen, ohne sich zusammenzuschlagen, aneinanderlegen, wie es bei vielen gefiederten Blättern geschieht u. s. w.; oder sie machen gleichzeitig mehrere Bewegungen, indem sich die Blättchen zusammenfallen und im gefalteten Zustande aneinanderlegen (z. B. die Lupinenblätter), oder indem sich der gemeinschaftliche Stiel nach dem Boden zu senkt oder wol auch so emporrichtet und dem Aste oder Stengel nähert, während die Blättchen sich an- oder übereinander legen. So werden die Leser finden, wenn sie sich die Mühe nehmen wollen, an einem schönen Sommertage einen sogenannten Akazienbaum nach Einbruch der Dämmerung zu betrachten, daß alle Blätter abwärts gesenkt und die sehr zahlreichen Blättchen eines jeden einzelnen Blattes (die Akazien besitzen gefiederte Blätter) ebenfalls nach abwärts geschlagen und mit ihren untern Flächen aneinandergelegt sind. Beim Erwachen werden natürlich gerade die entgegengesetzten Bewegungen ausgeführt. Auch bei manchen einfachen Blättern beobachtet man Schlaferscheinungen. Dieselben äußern sich hier entweder in einem Emporrichten oder Abwärts-senken des gesammten Blattes oder in einer Einkrümmung, seltener einer förmlichen Einrollung der Blattscheibe von den Rändern aus. Alle diese Bewegungen, welche die Blätter beim Einschlafen oder beim Erwachen ausführen, geschehen mit solcher Gewalt, daß sie auch dann erfolgen, wenn man die Blätter unter Wasser setzt. Der Sitz der Bewegung oder derjenige Theil des Blattes, welcher die Bewegung hervorbringt, ist das weiche, saftige, wie es scheint mit der Fähigkeit, sich nach Belieben zusammenzuziehen und auszudehnen begabte Zellgewebe, welches sich im Innern des sogenannten „Gelenkpolsters“ oder „Blattkissens“ befindet, d. h. jener oft kaum merklichen, oft aber auch sehr ansehnlichen Anschwellung an der Basis sowohl des gemeinschaftlichen Blattstiels, als an der Basis der einzelnen Blättchen des zusammengesetzten Blattes. Durch dieses eigenthümliche Gewebe, welches bei den Pflanzen die Stelle der Muskeln vertritt, wird wenigstens das Heben und Senken der ganzen

Blätter und der einzelnen Blättchen so wie das Aneinanderlegen und Uebereinanderschleiben der letztern hervorgebracht, nicht aber das Zusammenschlagen der Blättchen mit ihrer obern oder untern Fläche, noch das Einrollen der Blattscheibe einfacher Blätterbewegungen, welche noch unerklärt dastehen.

Die Hauptursache, welche die Blätter veranlaßt, die beschriebenen merkwürdigen Bewegungen zu machen, oder genauer, welche jenes eigenthümliche Zellgewebe im Gelenkpolster und in andern Theilen der Blätter bestimmt, sich in verschiedener Weise zusammenzuziehen und auszustrecken, ist unstreitig die Einwirkung des Lichts. Daß das Licht einen großen Einfluß auf die Pflanzen überhaupt ausübt, bedarf wol kaum der Erwähnung. Die überwiegende Mehrheit der Pflanzen braucht einen bestimmten Grad von Beleuchtung zu ihrem Gedeihen, nur wenige Pflanzen wachsen unter der Erde oder im Dunkeln. Die meisten Pflanzen lehnen sich dem Lichte zu; manche bedürfen des Sonnenlichts und drehen sich daher während des Tages, dem Laufe der Sonne gemäß, nach verschiedenen Seiten, z. B. die Sonnenrose. Einen gleichen Einfluß des Lichts bemerken wir nun auch bei den verschiedenen Erscheinungen des Blatterschlafs. Die bei weitem meisten Blätter schlafen um die Zeit des Sonnenuntergangs ein und erwachen bei Sonnenaufgang wieder. Hieraus ergibt sich, daß die verschiedenen Stellungen der Blätter durch das abwechselnde Fehlen und Dasein des Lichts bedingt werden. Dies wird auch durch wiederholt und immer mit gleichem Erfolg angestellte Versuche bewiesen, wo es gelang, durch künstliche Beleuchtung von mit dem Blatterschlaf begabten Pflanzen während der Nacht und durch Dunkelhalten derselben während des Tages die Periode des Wachens und Schlafens der Blätter umzukehren. Bei manchen sehr empfindlichen Pflanzen, z. B. bei der bekannten Sensitive oder Mimosa pudica (Mimosa pudica) genügt schon eine düstere Beleuchtung, wie bei dickbewölktem Himmel oder während einer starken Sonnenfinsternis, um die Blätter zum Einschlafen zu bringen; umgekehrt bedarf es bei andern Pflanzen, z. B. beim Sauerflee, der Einwirkung des hellen Sonnenscheins, wenn ihre Blätter erwachen und sich vollständig ausbreiten sollen. Doch nicht alle des Schlafs fähigen Blätter schlafen bei Sonnenuntergang ein und erwachen bei Sonnenaufgang. Bei manchen Pflanzen tritt das Aufwachen bereits in der Morgendämmerung, das Einschlafen schon in den Nachmittagsstunden ein (z. B. bei der

Sensitive, bei manchen Arten des Schneckenklee's u. a.), oder umgekehrt, die Blätter erwachen erst in den spätern Morgenstunden und schlafen erst nach Einbruch der Nacht ein. Aus diesen Verschiedenheiten in der Zeit des Einschlafens und Erwachens geht hervor, daß für jede Pflanzenart ein bestimmter Grad des Lichtreizes zur Hervorbringung der Erscheinungen des Blätter schlafs erforderlich ist. Schließlich will ich noch

bemerken, daß die Bewegungen des Einschlafens und Erwachens desto leichter und deutlicher erfolgen, je jünger und folglich je lebenskräftiger die Blätter sind. Alte, völlig ausgewachsene oder gar im Absterben begriffene Blätter versinken nur unvollkommen oder gar nicht in Schlaf. Eben so wenig lassen die steifen, lederartigen oder fleischigen Blätter irgend eine Spur von Schlaf erkennen.

Anzeigen für Liv- und Kurland:

Ein junger Mann, der im Auslande die **Forstwissenschaft** erlernt und sich auch in diesem Fache schon in Kurland beschäftigt hat, wünscht eine Stelle als Förster auf einem Privatgute in Kurland oder Livland. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Herrn Gastwirthen Dölle in Mitau. 1
(Kurl. Gov.-Ztg. № 103.)

Bekanntmachungen.

Ein mit dem Kartoffel- und Klee-
bau vertrauter, wie auch in den andern
landwirthschaftlichen Zweigen tüchtiger
Verwalter, wird für eine Landwirthschaft
in Livland gesucht, und näherer Nachweis
auf Schloss Lemsal ertheilt.

Ein gut empfohlener unverheiratheter
Gärtner kann zum 1. April d. J. Anstellung bei
mir finden **B. C. Grimm.**

Ein erfahrener Gutsverwalter, versehen mit
den besten Zeugnissen, sucht eine Verwalter-
Stelle, oder eine Arrende; das Nähere ertheilt
Herr Dan. Minus. 2

Ein **Steng** mit den dazu gehörigen **Fel-
dern, Wiesen und Weiden**, unter Schloß
Lemsal, wird in Pacht vergeben.

Zu vermietthen.

Im Rathsherr Brederslochen Hause an
der großen Sündenstraße ist eine, seit vielen Jah-
ren als Materialwaaren-Handlung benutzte geräu-
mige **Bude**, nebst dazu gehörigem **Comptoir-
Local** vom 15. Juni d. J. ab, zu vermietthen
und sind die Bedingungen beim Eigenthümer des
Hauses zu erfahren. 2

Въ состоящемъ на большой Зиндер-
ской улицъ домъ ратсгерра Бредерло
отдается въ наемъ съ 15. Юня с. г. про-
сторная **лавка** служившая съ многихъ
лѣтъ для торговли матеріальными това-
рами, вмѣстѣ съ принадлежащимъ къ ней
помѣщеніемъ для **конторы**; о конди-
ціяхъ узнать можно у хозяина означен-
наго дома. 2

Die **Bude** unter meinem Hause an
der Schwimmpforte, seit vielen Jahren zu
einer Salz- und Häringsbude benutzt, ist
zu vermietthen und den 1. April d. I. zu
beziehen. **Robert S. Hafferberg.** 3.

Находящаяся въ моемъ домѣ близъ
Швимскихъ воротъ **Лавка** занимаемая
много лѣтъ торговцамъ солью и сельдми
отдается въ наемъ съ 1. Апреля.
Романъ Ивановичъ Гаффербергъ. 3.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gefattet. Riga, den 25. Februar 1855. Censor, Staatsrath G. Käpner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)